

<b>Bibelstunde vom 28. Juni 2019</b>		B117
<b>Text</b>	Mt 6,25	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Guten Morgen, liebe Sorgen

**Mt 6,25:** *Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?*

Guten Morgen, liebe Sorgen! Wer von uns ist nicht schon mit den vielfältigen Herausforderungen des Lebens vor Augen aufgewacht?! Nur allzu oft kommt es vor, dass wir uns den Kopf darüber zerbrechen, was wohl noch alles werden soll. Jesus sagt zu den Jüngern: *Seid nicht besorgt für euer Leben.* Dabei meint er das ängstliche Sorgen und nicht das verantwortungsvolle Planen. Jesus ruft hier nicht zu Gleichgültigkeit und Faulheit auf. Gott hat uns als vorausdenkende Geschöpfe geschaffen. Diese Gabe dürfen wir nutzen. Sie kann uns aber auch zur Gefahr werden: Dass wir auf einmal nur noch Berge vor uns sehen! Jesus möchte, dass wir in den alltäglichen Dingen auf Gott vertrauen lernen. Wenn in den vorausgehenden Versen vom Schätze sammeln die Rede war, dann wird der Schwerpunkt nun mit dem Sorgen nur unwesentlich verlagert. In beiden Fällen kommt nämlich deutlich zum Ausdruck, woran unser Herz hängt: Am Irdischen oder am Himmlischen? Wer Schätze sammelt und wer sich sorgt, verhält sich so, als ob sich Gott nicht um ihn kümmern würde.

*Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt!* Jesus greift mit der

Nahrung und der Kleidung die Grundbedürfnisse irdischen Lebens auf. Ohne Essen und ohne Wärme kann der Mensch nicht überleben. Und genau darum sollen wir uns nicht sorgen? Ist das so einfach, wenn der Vorrat vor der Ernte zur Neige geht, wenn die Dürre die Flüsse und Brunnen austrocknen lässt, wenn das Notwendige fehlt, um zerrissene Kleider zu ersetzen? Der Wohlstand ist sich dessen vielleicht kaum mehr bewusst, aber das sind ganz existentielle Sorgen. Doch selbst da, wo es um unser Überleben geht, rät uns der Herr Jesus, sich nicht auf die eigene, sondern auf die göttliche Vorsorge zu verlassen, mit der sich der himmlische Vater liebevoll um seine Kinder kümmert.

Es gibt nämlich noch Wichtigeres (vgl. V. 33): *Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?* Es ist falsch, wenn die täglichen Notwendigkeiten für Gläubige zur Hauptsache werden. Das wahre Leben besteht aus mehr als aus Nahrung und Kleidung. Noch wichtiger als diese Dinge, die unser Leben erhalten, sind jene Dinge, die unser Leben ans Ziel bringen, und das sind die himmlischen Schätze, von denen Jesus gerade gesprochen hat, die nicht vergänglich sind, die uns niemand nehmen kann. Der vor uns liegende Abschnitt (V. 25-34) ist eine Aufforderung, die Prioritäten richtig zu setzen und die Liebe und Fürsorge Gottes nicht aus den Augen zu verlieren. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

<b>Bibelstunde vom 28. Juni 2019</b>		B117
<b>Text</b>	Mt 6,26-27	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Lebensverlängernde Massnahmen

**Mt 6,26:** *Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie?*

Anhand von zwei Beispielen – den Vögeln des Himmels (V. 26) und den Lilien des Feldes (V.28) – verdeutlicht Jesus seinen Jüngern, dass sich der himmlische Vater um alle Kreaturen sorgt. Ein Nachfolger Jesu darf wissen, dass derjenige, der sich um die Tiere und Blumen kümmert, auch um all jene besorgt sein wird, denen das Reich Gottes, die himmlischen Schätze am Herzen liegen. Zuerst lenkt der Herr Jesus unseren Blick auf die Vögel des Himmels. Wer da genau hinschaut, der merkt, dass sie ohne die grundlegenden Tätigkeiten der Landwirtschaft zu ihrer Nahrung kommen. Sie säen nicht. Sie ernten nicht. Und sie legen keine Vorräte an. Alles, was der Mensch für die Nahrungsbeschaffung tun muss, fehlt da voll und ganz. Von alledem wissen die Vögel nichts, und doch finden sie in der Natur in absoluter Sorglosigkeit alles, was sie brauchen, weil der Herr sie höchstpersönlich versorgt. Wunderbar, wie Gott das alles angeordnet hat!

Kann es da noch Gotteskinder geben, die das Gefühl haben, der Herr – Jesus spricht hier bewusst von „eurem Vater“ – Sorge sich nicht um sie? *Seid ihr nicht viel wertvoller als sie?* Als Ebenbild Gottes nimmt der Mensch doch eine ganz besondere Stellung ein. Kein Preis ist dem Herrn zu teuer, um die Krone seiner Schöpfung zu retten.

Dafür hat er sogar seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, in den Tod geschickt. So gross ist Gottes Liebe. Wird er da nicht auch um unseren täglichen Bedarf besorgt sein?

**Mt 6,27:** *Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?*

Noch eine rhetorische Frage, die uns zur Reflexion über unser Leben veranlassen soll. Eine Elle ist ein Längenmass, die Länge des Unterarms, je nach Ort ca. 45 – 52 cm. Gesucht ist also eine kurze Zeitspanne, um die wir unser Leben verlängern könnten! Doch auch wenn wir uns noch so viel sorgen, uns wie unsere Zeit bis ins Detail mit Sport, Ernährung, Gesundheit oder finanzieller Vorsorge beschäftigen, ändern wird sich nichts. Der Lauf des Lebens, Anfang und Ende, steht allein in Gottes Hand. Jesus erzählt andersorts von einem reichen Kornbauer, der sich grosse Vorräte anhäufte und diese geniessen wollte. Doch dann sagt Gott zu ihm (Lk 12,20): *Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern.* Er stirbt. Und darum gibt uns Jesus zu bedenken (V. 21): *So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.* Nach Himmlischem, nicht nach Irdischem wollen wir streben, um unser Leben zu verlängern. Auf Erden sind wir nur kurz. Die Ewigkeit hingegen ist ohne Anfang und Ende. Ihr soll unsere Hauptsorge gelten. Das wahre Leben, das für immer Bestand haben wird, schenkt uns Jesus. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).*

<b>Bibelstunde vom 28. Juni 2019</b>		B117
<b>Text</b>	Mt 6,28-31	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## So seid nun nicht besorgt

**Mt 6,28:** *Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht.*

Nach den Vögeln des Himmels greift der Herr Jesus mit den Lilien des Feldes ein zweites Beispiel auf, um den Jüngern zu erklären, dass sie sich auf Gott verlassen dürfen. Es geht um die Kleidung. Eine Sorge, die gerade Familien mit heranwachsenden Kindern bestens kennen. Immer wieder braucht es etwas! In diesem Fall lenkt Jesus unsere Aufmerksamkeit auf die Lilien, wie sie in den Feldern und Tälern Israels in verschiedenen Arten wuchsen. Wie die Vögel ihre Nahrung so bekommen sie ihr Kleid auch von Gott geschenkt, ohne sich zu mühen, ohne zu spinnen, ohne all das, was beim Menschen für die Herstellung von Kleidern nötig ist. Ohne eigenes Dazutun gedeihen sie mit einem zierlichen Kleid.

**Mt 6,29:** *Ich sage euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen.*

Selbst König Salomo, der für seinen Reichtum bekannt war, - die Königin von Saba hat nur schon über die Kleidung seiner Diener gestaunt (1Kön 10,5) - war in all seiner Pracht, die er als König geniessen durfte, nicht annähernd so schön gekleidet wie eine Lilie. Jedes einzelne dieser Wunderwerke Gottes übertrifft Salomo bis heute an Schönheit. Darum fragt uns Jesus:

**Mt 6,30:** *Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen?*

Die Schönheit einer Lilie ist vergänglich. Ihre Blütenpracht entfaltet sie nur für kurze Zeit. Irgendwann welkt sie dahin. Sie wird zusammen mit dem Gras des Feldes, das in den holzarmen Regionen Judäas und Galiläas - getrocknet und gebündelt - auch als Brennmaterial gedient hat (vgl. Mt 13,30), in den Ofen geworfen. Und doch! Trotz dieser kurzen Blütezeit: Gott legt in diese Vergänglichkeit seine ganze Kreativität! Wird er dann nicht auch dafür sorgen, dass seine Diener etwas zum Anziehen haben? So fragt uns Jesus, ... uns, die „Kleingläubigen“, denen es so oft am Vertrauen zu Jesus mangelt.

**Mt 6,31:** *So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen?*

*So seid nun nicht besorgt!* Das ist das Anliegen Jesu, das er uns ans Herz legt. Die Vögel des Himmels und die Lilien des Feldes ermutigen uns als Nachfolger Jesu, unser Vertrauen ganz auf ihn zu setzen. Wird er uns je im Stich lassen? Nein, bestimmt nicht. Jesus nimmt uns unsere Sorgen ab. Er wird sich zur rechten Zeit um alle unsere Bedürfnisse kümmern! Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).*

<b>Bibelstunde vom 28. Juni 2019</b>		B117
<b>Text</b>	Mt 6,28-31	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Trachtet zuerst

**Mt 6,32:** *Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt.*

Zuletzt hat uns Jesus ermahnt, uns nicht zu sorgen. Fragen wie (V. 31): *Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?* müssen für einen Nachfolger Jesu nicht im Vordergrund stehen. Sie sind zweitrangig. *Denn nach diesem allen trachten die Nationen bzw. Heiden.* Jene Leute also, die nicht nach Gott fragen. Ihnen liegt ihr Wohlergehen am Herzen. Wie fatal, wenn das Ich mein einziger Lebensinhalt ist, wenn meine Zeit nur um Vergängliches kreist, wenn ich nicht über den Tellerrand meines irdischen Daseins hinausschaue.

Christen haben es da viel besser. Sie wissen: *Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt.* Was für eine grossartige Zusage, die unsere besorgten Herzen zur Ruhe kommen lässt! Die Hoffnung der Heiden liegt in ihrer eigenen Regsamkeit. Das Kind Gottes demgegenüber hat die Gewissheit, dass der Herr nichts dem Zufall überlässt. Was auch kommen mag: Jesus wird für mich sorgen! Darum gilt:

**Mt 6,33:** *Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.*

Weil der Herr um alles besorgt ist, darf sich der Jünger vor allem andern der Sache Gottes widmen. Wie liegen die Prioritäten in unserem Leben? Was geht per A-Post, und was geht per B-

Post? Jesus möchte, dass das Reich Gottes an erster Stelle steht. Vor allem anderen soll der Herr geehrt werden. Vor allem anderen darf seine Gemeinde gefördert werden. Vor allem anderen wollen wir nach jener Gerechtigkeit streben, die wir in Jesus Christus geschenkt bekommen, um im Gericht bestehen zu können. Niemand geringerer als der Allmächtige kümmert sich unter diesen Voraussetzungen um den Rest: *Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.* Es ist nicht so, dass unsere tägliche Versorgung den Herrn nicht interessieren würde! Er weiss, was wir benötigen, und er selbst verheisst uns, sich persönlich darum zu kümmern, wenn wir die Prioritäten richtig setzen. Oder wie es Oswald Sanders sagt: „Wer die Sache Gottes zu seiner eigenen macht, wird erfahren, dass Gott seine Angelegenheiten zu den seinen macht.“ Wie viele Gläubige durften das schon erfahren!

**Mt 6,34:** *So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.*

Jeder Tag kennt seine eigenen Nöte. Deshalb müssen wir uns nicht noch mit den Eventualitäten belasten, die uns unsere Sorgen vor Augen malen, die möglicherweise aber gar nicht eintreffen! Eine unnötige Vermehrung unserer Not! Lasst uns vielmehr im Vertrauen auf Gottes Fürsorge Schritt für Schritt vorwärtsgehen. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).*